



Peter Bürgi, Genossenrat
der Korporation Wollerau

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Nach über zwanzig Jahren als Mitglied der Genossenkommission wurde ich im November 2020 von den Bürgerinnen und Bürgern der Korporation Wollerau als Schreiber in den Genossenrat gewählt. Nun gilt es, zusammen mit meinen beiden Ratskollegen und den Angestellten Projekte anzupacken.

Die vergangenen Monate waren für uns alle eine schwierige Zeit. Das Bedürfnis zu Bewegung an der frischen Luft hat stark zugenommen. Dem ist nichts entgegenzusetzen. Trotzdem ist es unverständlich, dass für persönliches Vergnügen die Natur mit Füßen getreten wird. Bilder von mutwillig beschädigtem Wald oder von Littering in den heimischen Naherholungsgebieten machen mich nachdenklich und traurig.

War die Corona-Zeit tatsächlich ein Nährboden für Egoisten und Individualisten? Jedem von uns sollte eine saubere, intakte Natur wichtig sein.

In diesem Infoblatt berichten wir, wie die Korporation ihren ökologischen Fussabdruck kontinuierlich verbessert.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen dieser Lektüre, einen schönen Sommer und hoffe den einen oder anderen auf den **markierten** Bike- und Wanderwegen der Korporation Wollerau im Höhronen-gebiet anzutreffen.

«WIR KÖNNEN DAS NICHT EINFACH SO HINNEHMEN»

In den Wäldern des Höhronen werden reihenweise illegale Downhill-Strecken angelegt. Das Ausmass der Zerstörung ist so gross, dass die Korporation Wollerau als Waldeigentümerin reagieren muss.

Tiefe Furchen im Waldboden, verletzte Wurzeln, Erosion, abgebrochene Äste, zurückgeschnittene Bäume und Sträucher: Der Anblick, den die Höhronen-Wälder mancherorts bieten, ist für Pirmin Schuler alarmierend. Der Betriebsförster der Korporation Wollerau hat dem Genossenrat über seine Beobachtungen Bericht erstattet und ihn zum Handeln aufgefordert. «Ein solch rücksichtsloses Verhalten gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt ist nicht tolerierbar», sagt er unmissverständlich. «Ausserdem ist es respektlos gegenüber der Grundeigentümerin, der Korporation Wollerau.»

Büssen ist schwierig

Verursacher der massiven Eingriffe in die Natur sind Downhill-Bikerinnen und -Biker. Bereits vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie hatte Schuler in seinen Wäldern eine Zunahme dieser Sportart beobachtet. Corona hat die Problematik deutlich verschärft. «Der Höhronen-Wald ist ein wertvolles Naherholungsgebiet, und wir freuen uns, wenn er als solches ge-

nutzt wird», sagt Korporationspräsident Daniel Eggler. «Es geht also keineswegs darum, die Menschen von ihm fernzuhalten.» Eine mutwillige Verwüstung des Waldes hingegen könne die Korporation nicht hinnehmen. Bloss: Eine rechtliche Handhabe gegen die Downhill-Bikerinnen und -Biker haben Waldbesitzer nicht. Gemäss Schweizer Recht ist «das Betreten von Wald und Weide [...] jedermann gestattet». Betriebsförster Pirmin Schuler setzt deshalb vorerst auf Gespräche und Aufklärung. Wenn er den Hobbysportlern im Wald begegnet, führt er ihnen die Folgen ihres Verhaltens vor Augen, in der Hoffnung, dass seine Mahnungen gehört werden. «Leider oft vergeblich», sagt er. «Die Biker kommen immer wieder.» Oft reisen sie in Gruppen aus der ganzen Deutschschweiz an. Ausgestattet mit E-Bikes, verbringen sie den ganzen Tag im Wald, fahren eine Downhill-Strecke mehrmals rauf und runter – und das nicht nur am Wochenende, sondern sieben Tage die Woche, von morgens bis abends.



FORSTWIRTSCHAFT



Bauten nur mit Erlaubnis

Genau das will die Korporation Wollerau jetzt tun. Sie beabsichtigt, präventiv Hinweistafeln an den Waldzufahrtstrassen und in den Wäldern aufzustellen und die Menschen für ein richtiges Verhalten im Wald zu sensibilisieren. Dazu gehört zum Beispiel, ausschliesslich die bestehenden Fuss- und Radwege zu benutzen. Ausserdem dürfen im Wald grundsätzlich keine bleibenden Einrichtungen wie Schanzen oder Kurven erstellt werden, ausser mit ausdrücklicher Erlaubnis des Grundeigentümers. Schuler: «Wir sind gesprächsbereit. Wenn die Downhill-Biker sich bei uns melden würden, suchen wir mit ihnen gern eine konstruktive Lösung.» Es sei nicht auszuschliessen, dass die Korporation Wollerau ihnen entgegenkomme und einen Trail zur Verfügung stelle, den sie dann offiziell befahren dürfen.

Sollten die Bemühungen der Korporation Wollerau nicht fruchten, ist denkbar, dass sie gemeinsam mit den anderen Schwyzer Waldeigentümern eine Anpassung der Rechtslage anzustreben versucht. Wie Schuler weiss, ist die Korporation Wollerau nämlich längst nicht die einzige Waldbesitzerin, die vom Problem des unerwünschten Downhill-Bikings betroffen ist.



Wildhüter Matthias Oechslin (links) und Förster Pirmin Schuler entdecken bei ihrem Rundgang durch den Wald einen frisch angelegten Trail, der innerhalb kürzester Zeit unübersehbare Spuren der Zerstörung am Waldboden anrichtet.

Endlos rauf und runter

Annähernd ein Dutzend illegal angelegte, teils bis zu vier Meter breite Downhill-Strecken, hat Schuler bis anhin ausgemacht, und es werden immer mehr. Um ihrem Hobby fröhnen zu können, schrecken die Downhill-Bikerinnen und -Biker vor nichts zurück. Sie bauen Steilwandkurven mit geschlagenem Holz und legen Sprungschanzen an. Für letzteres verschieben sie teils grössere Mengen Erdreich. Auf Strassen und an Bäumen bringen sie mittels Spray Markierungen an – ein untrügliches Zeichen dafür, dass sie Rennen auf Zeit fahren.

In der Szene gilt der Höhronen-Wald offenbar als Geheimtipp. Einige Biker haben Schuler freimütig erzählt, dass sie ihn gern aufsuchen, weil die Trails noch nicht derart übernutzt seien wie andernorts. Es dürfte jedoch nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die Downhiller in Scharen

kommen: Einige der Abfahrten auf dem Höhronen werden in mindestens zwei einschlägigen Apps bereits wacker beworben.

Verheerende Folgen für das Wild

Nicht nur die Pflanzenwelt trägt Schäden davon, das Downhill-Biking beeinträchtigt auch die im Wald lebenden Tiere. «Das Wild nimmt den Biker als Gefahr wahr und flüchtet teils panikartig über grosse Distanzen», weiss der zuständige Wildhüter Matthias Oechslin. «Bei trächtigen Hirsch- und Rehkühen kann das im Frühling zu einem Abort führen.» Im Herbst, wenn die Nahrungsgrundlage knapper werde, führe die Flucht zu einem unnötigen Energieverlust – unter Umständen mit tödlichen Folgen. «Die Downhiller sind sich dessen oft nicht bewusst», so Oechslin. Deshalb sei es wichtig, sie aufzuklären und zu informieren.

WASSERVERSORGUNG

RESERVOIR FÜRTI AUF NEUESTEM STAND DER TECHNIK

Ein knappes Jahr lang wurde aussen und innen saniert und gebaut. Nun präsentiert sich das Reservoir Fürti auf dem neusten Stand der Technik, um die Gemeinde Wollerau und die unteren Zonen der Korporation Wollerau täglich mit frischem und sauberem Trinkwasser zu versorgen.

Brunnenmeister Ivan Reichmuth schaut zufrieden auf die letzten Arbeiten, die bis Ende Juni noch erledigt werden müssen. «Genau im Zeitplan», stellt er fest.

Das alte Reservoir Fürti aus dem Jahr 1900 wurde abgebrochen. An seine Stelle trat eine neue Reservoirkammer mit einem Fassungsvermögen von 600 m³. Somit konnte die Gesamtkapazität des Reservoirs Fürti II auf total 2'600 m³ (2.6 Millionen Liter) erhöht werden. Weiter wurde die elektronische Steuerung ersetzt und die beiden bestehenden Kammern mit je 1'000 m³ Inhalt saniert. Eine Wasserleitung von 85 Metern Länge verbindet neu das Reservoir mit der bereits sanierten Leitung in der Felsenstrasse. Dadurch wurde nicht nur ein redundantes Wasserleitungsnetz geschaffen, sondern auch die zukünftige Löschwasserversorgung des Autobahntunnels Blatt sichergestellt.



Die frisch eingebaute Turbine des Trinkwasserkraftwerks Fürti generiert ab sofort 22 kW/h Strom.

WASSER trinken rauschen heilen fluss waschen desinfizieren giessen leben baden quelle schwimmen sprudeln regen duschen kochen transportieren tauchen eis fliesen spritzen tropfen verteilen



Das Reservoir Fürti strahlt in neuem Glanz und ist mit der zusätzlichen Wasserkammer für die Zukunft bestens gerüstet.

Zwei Trinkwasserkraftwerke

Mit dem Einbau von Trinkwasserkraftwerken in den Reservoiren Aesch und Fürti wird die Korporation neu vom Stromverbraucher zum Stromproduzenten. Mit einer angestrebten Produktion von 149'000

kW/h pro Jahr für die Turbine Aesch sowie 190'000 kW/h für die Turbine Fürti kann die Korporation Wollerau einen weiteren Beitrag an den dringend nötigen Klimaschutz leisten und in diesen Reservoiren klimaneutralen Strom produzieren.

Beurteilung der aktuellen Wasserqualität vom Mai 2021



Prüfbericht des Laboratoriums der Urkantone über das Leitungswasser der Korporation Wollerau vom 31. Mai 2021:

«Am 26. Mai 2021 wurden acht Leitungswasser der Wasserversorgung der Korporation Wollerau beprobt. Es erfolgte die Analyse der mikrobiologischen Standardparameter. Zusätzlich wurden die Wasser einer sensorischen Überprüfung unterzogen (Trübung, Färbung, Geruch, Geschmack). Alle analysierten Wasser genügten zum Probenahmezeitpunkt den Anforderungen der Verordnung des EDI über Trinkwasser (TBDV, SR817.022.11) und sind als hygienisch einwandfreies Trinkwasser zu bewerten. Die Wasser waren klar, farblos und sowohl geruchlich als auch geschmacklich unauffällig.»
Mehr Informationen finden Sie unter: www.wasserqualitaet.ch

VERWALTUNG

33 NEUE WOHNUNGEN BEZOGEN



An der Schweigwiesstrasse 3a-c in Feusisberg konnten drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 33 Wohnungen fertiggestellt werden. Bis Mitte Juni wurden alle Wohnungen von den Mietern bezogen. Die Korporation Wollerau freut sich, in Zukunft auch in Feusisberg günstige Mietwohnungen im Minergiestandard anbieten zu können.

KLIMASCHUTZ mittels ökologischem Bauen!

Die Korporation Wollerau setzt die Energiezukunft seit langem um. So werden die Liegenschaften im Fällmisquartier, Wilen, seit fast 30 Jahren in einem Nahwärme-Verbund gemeinsam mittels einer Holzschnitzel-Heizung mit Wärme versorgt. Notabene klimaneutral mit Holzschnitzeln aus den eigenen Wäldern am Höhrnonen. Die neu erbauten Mehrfamilienhäuser an der Schweigwiesstrasse werden ökologisch mittels Luft-Wärmepumpenanlage und einer PV-Anlage beheizt.

Bestrebungen für einen weiteren Nahwärme-Verbund in der Region sind in Planung.

Lesen Sie mehr über die innovativen Trinkwasser-Kraftwerke der Wasserversorgung in den Reservoiren Aesch und Fürti auf Seite 3.

Holzprodukte-Verkauf direkt ab Forsthof

Auf Kundenwunsch werden verschiedenste Arbeiten wie die Bewirtschaftung von Privatwald, Vermietung von Maschinen oder Personal, Sicherheits-, Garten- und Parkholzerei oder Unterhalt von Bächen und Hängen ausgeführt. Unser Sortiment umfasst ebenfalls den Verkauf von Brennholz und Holzschnitzeln sowie die Herstellung von Bänken, Tischen oder Brunnenrögen. Wir beraten Sie gerne.

Brennholz	Schnittlänge	pro Ster	CHF	Holzschnitzel (inkl. MWST)	
Buche trocken	1 m		125.00	ab Schopf	je Kehrachtsack, Harass 6.00
	50 cm		140.00		je m ³ 41.00
	33 cm		160.00	Holzschnitzel aufladen:	1–5 m ³ pauschal 22.00
	25 cm		180.00		6–9 m ³ , pauschal 44.00
	33 cm, je Karton	15.00			10–39 m ³ , je m ³ 2.50
Tanne trocken	1 m		110.00	Diverse Holzprodukte	Scheitstock je Stück 25.00
	50 cm		125.00		Pfähle, Latten Preis auf Anfrage
	33 cm		140.00		Tische, Bänke Preis auf Anfrage
	25 cm		155.00		– Lieferungen nur im Bezirk Höfe und Nachbargemeinden möglich
Anfeuerholz	je Karton		35.00	– Lieferfristen: Buche 33 cm innert 10 Tagen andere Produkte nach Absprache.	
Finnenkerze	je Stück		30.00		
Lieferpauschale	Auskippen pro Ort pro Fuhre		50.00		
Diverses	Tragen, Aufschichten, je Std.		60.00		

Korporation Wollerau, Korporationsweg 8, 8832 Wilen, Tel. 044 787 04 32, www.korporation-wollerau.ch, p.schuler@korporation-wollerau.ch

Impressum

Herausgeber:

Korporation Wollerau,
Korporationsweg 8, 8832 Wilen

Redaktion & Gestaltung:

Rolf Meister, Markus Menti, Marika Bartlome

Druck:

Theiler Druck AG, 8832 Wollerau

Auflage:

8800 Exemplare

Kontaktangaben

Verwaltung/Liegenschaften:

Korporation Wollerau, Tel. 044 787 04 32
Korporationsweg 8, 8832 Wilen
www.korporation-wollerau.ch
verwaltung@korporation-wollerau.ch

Wasserversorgung:

Büro: Tel. 044 787 04 30
Pikett-Telefon Notfälle: Tel. 044 787 04 38
wasserversorgung@korporation-wollerau.ch

Forstbetrieb:

Büro: Tel. 044 787 04 32
p.schuler@korporation-wollerau.ch